

ZeitZeichen

Und wieder ist Advent...
Genauso überraschend wie Weihnachten oder auch die Steuererklärung kommt wieder einmal der Advent. In unserer „verrückten“ Zeit überraschen uns wichtige und eigentlich vom Wesen her ruhige Zeiten umso mehr. Man kann sich also leicht die Frage stellen, wie das eigentlich zusammenpassen kann: Pandemie, Krieg und ruhige adventliche Besinnung...

Absurd, könnte man meinen. Allerdings sind gerade in dieser Zeit Phasen der Besinnung und hoffentlich daraus auch der besonnenen Handlung und Haltung immer wichtiger. Wir lassen es also nicht unversucht und widmen uns anhand der Lesungen aus Jesaja nicht nur der adventlichen Zeit, sondern verbinden diese Lesungen mit Fragen. Fragen, die uns vor allem den Bezug in das heutige Geschehen und zu unserer sozialen Verantwortung als Christen aufzeigen.

Wir laden herzlich dazu ein, die Impulse weiterzugeben und mit uns darüber zu sprechen. Bleibt gesund! Eine gesegnete Adventszeit wünschen

Diakon Ingo Langner
Diözesanpräses

Dr. Timo Freudenberger
Diözesansekretär

Impuls zum 3. Advent 2022

Wem?

(Jes 35,1-6a)

Die Befreiten kehren heim

1 Die Wüste und das dürre Land werden fröhlich sein. Die Steppe wird jubeln und blühen wie eine Lilie. 2 Sie steht in voller Blüte und jubelt, sie jubelt und jauchzt vor Freude. Sie wird so herrlich sein wie der Libanon, so prächtig wie der Karmel und die Scharon-Ebene. Alle werden die Herrlichkeit des Herrn sehen, die Pracht unseres Gottes erblicken. 3 Macht die müden Hände wieder stark und die weichen Knie wieder fest. 4 Sagt denen, die den Mut verloren haben: »Seid stark und habt keine Angst! Seht, das ist euer Gott! Er übt Vergeltung und schafft Recht. Er selbst kommt, um euch zu befreien.« 5 Dann gehen den Blinden die Augen auf, und die Ohren der Tauben werden geöffnet. 6 Der Gelähmte springt wie ein Hirsch, der Stumme jubelt aus vollem Hals. In der Wüste brechen Quellen auf, und Bäche bewässern die Steppe.

Ein Jubeltext – wie schön! Wenn ich draußen das trübe Wetter sehe, an die Probleme in der Welt denke und vielleicht auf ein bisschen friere, weil wir Energie einsparen, dann muss ich diesen Text noch einmal lesen.

Was vermittelt uns dieser Text eigentlich neben all dem Jubel? Er enthält ein konkrete Aufforderung: „Seht, das ist euer Gott!“ In der Übersetzung der BasisBibel werden wir aufgefordert, Gottes Wirken wahrzunehmen. Ich lese den Text noch einmal mit dieser Aufforderung und finde zwei für mich zentrale Gedanken, nämlich: Gott bringt Gerechtigkeit und Freiheit.

An dieser Stelle bin ich geneigt zu fragen, was der Preis bzw. die Vorbedingung dafür sein könnte. Den Text einfach so aus dem Kontext gerissen zu lesen, erscheint mir falsch: Also lese ich das vorherige Kapitel und – oh je, Schlachten, Vernichtung, Blut und Opfer werden benannt. Ein starker Kontrast zum obigen Jubeltext. Klar, wir beschäftigen uns hier mit alttestamentarischen Texten, da ist man in der Darstellung nicht zimperlich. Allerdings – und das habe ich schon befürchtet – trübt das den schönen Jubeltext für mich nachhaltig. Viele Fragen stellen sich mir.

Der Text ist eine Momentaufnahme, die uns Mut machen soll. Kann ich das nicht einfach annehmen? Doch! Je länger ich darüber nachdenke, desto wichtiger erscheint mir das Gute anzunehmen und darauf zu vertrauen, dass Gott uns Gerechtigkeit und Freiheit bringt. Wir aber sind aufgefordert damit verantwortlich und behutsam umzugehen. Dann können wir friedlich, gerecht und vor allem gut miteinander leben und haben hoffentlich Freude und Grund zum Jubeln.

